

# ZUSAMMEN FÜR MARZAHN-HELLERSDORF

*Bezirkswahlprogramm 2026*

*Bündnis 90/Die Grünen Marzahn-Hellersdorf*

Dieses Bezirkswahlprogramm wurde am 4. Mai 2026 einstimmig auf der Kreismitgliederversammlung von Bündnis 90/Die Grünen Marzahn-Hellersdorf beschlossen. Mit dem Programm treten wir zur Wahl der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Marzahn-Hellersdorf 2026 an.

# Inhaltsverzeichnis


**Präambel ..... 4**
**Kapitel 1: Zusammen das Klima schützen ..... 6**
1.1. Klimaschutz durch das Bezirksamt ..... 6
1.2. Klimaanpassung ..... 6
1.3. Natur- und Umweltschutz ..... 7
1.4. Tier- und Artenschutz ..... 8
**Kapitel 2: Zusammen neue Verbindungen schaffen ..... 9**
2.1. Fußverkehr ..... 9
2.2. Radverkehr ..... 10
2.3. Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) ..... 11
2.4. Verkehrsberuhigung ..... 13
**Kapitel 3: Zusammen an morgen denken ..... 15**
3.1. Kindertagesstätten ..... 15
3.2. Schulen ..... 16
3.3. Hochschulen ..... 17
3.4. Jugendarbeit ..... 18
3.5. Familien- und altersfreundlicher Bezirk ..... 18
**Kapitel 4: Zusammen unsere Kieze weiterentwickeln ..... 20**
4.1. Bezahlbares Wohnen ..... 20
4.2. Wohnungsbau mit der Nachbarschaft ..... 21
4.3. Nachhaltige Stadtentwicklung ..... 21
4.4. Feministische Stadtentwicklung ..... 22

**Kapitel 5: Zusammen für Demokratie und Vielfalt einstehen.....23**
5.1. Demokratie stärken .....23
5.2. Vielfalt leben.....24
5.3. Konsequent gegen Gewalt .....25
5.4. Queeres Leben schützen .....25
5.5. Für ein inklusives Marzahn-Hellersdorf .....26
5.6. Konsequent gegen Rechtsextremismus .....26
5.7. Kultur und lebenslanges Lernen.....27
**Kapitel 6: Zusammen stark sein .....29**
6.1. Soziales.....29
6.2. Sport und Freizeit.....29
6.3. Gesundheitsversorgung .....30
**Kapitel 7: Zusammen mehr Wohlstand schaffen .....31**
7.1. Gute Arbeitsplätze in Marzahn-Hellersdorf .....31
7.2. Innovation beginnt hier.....32
7.3. Lokale Wirtschaft stärken .....32
7.4. Partner*innen in der ökologischen Transformation.....33
7.5. Prioritäten für einen handlungsfähigen Haushalt.....33
7.6. Bürger*innennahe und serviceorientierte Verwaltung .....34
**Impressum.....35**



**Manuela Neubert und Pascal Grothe** – unser Spitzenteam für den Bezirk

# Präambel

Marzahn-Hellersdorf ist ein vielfältiger Bezirk mit starken Nachbarschaften und engagierten Menschen. Vor uns stehen große Herausforderungen – die Klimakrise, soziale Ungleichheiten, die Folgen des demografischen Wandels und zunehmende Angriffe auf unsere demokratischen Werte. Wir Bündnisgrüne sind überzeugt: Diese Aufgaben können wir nur gemeinsam, solidarisch und mit einer klaren Zukunftsvision bewältigen.

Klima- und Umweltschutz beginnen vor Ort. Wir setzen uns für ein Marzahn-Hellersdorf ein, das dabei vorangeht, seine natürlichen Lebensgrundlagen schützt und die Anpassung unserer Stadtlandschaft an die zunehmend spürbaren Folgen des Klimawandels aktiv gestaltet. Zusammen können wir das erreichen: durch zuverlässige und nachhaltige Mobilität, sichere und barrierefreie öffentliche Räume sowie den Schutz von Natur und Artenvielfalt.

Wir wollen gute Strukturen für alle stärken – verlässliche Kitas und Schulen, bezahlbaren Wohnraum, lebendige Kieze, kulturelle Teilhabe für alle, eine gute Gesundheits- und Pflegeversorgung sowie mehr Ärzt*innen. Ein gutes Leben im Bezirk darf keine Frage von Einkommen, Herkunft, Alter oder Lebensweise sein.

Zusammen stärken und schützen wir das Fundament unseres politischen Handelns – Demokratie, Vielfalt und Solidarität. Marzahn-Hellersdorf lebt von der Vielfalt seiner Bewohner*innen. Wir stehen für einen offenen Bezirk, in dem Menschen mit unterschiedlichen Biografien respektvoll zusammenleben, Kinder und Jugendliche mitentscheiden können und alle vor Diskriminierung, Hass, Gewalt und Antifeminismus geschützt werden. Wir treten entschieden gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus, Queerfeindlichkeit und jede Form von Ausgrenzung ein. Demokratie muss erlebbar sein – im Alltag, im Kiez und in den Institutionen unseres Bezirks.

Eine sozial-ökologische Transformation gelingt nur mit guter Arbeit, einer nachhaltigen Wirtschaft und einer leistungsfähigen Verwaltung, die nah bei den Menschen ist. Wir wollen gute Arbeitsbedingungen stärken, innovative und klimafreundliche Unternehmen ansiedeln und Marzahn-Hellersdorf als zukunftsfesten Wirtschafts- und Gesundheitsstandort weiterentwickeln. Eine moderne und digitale Verwaltung ist dabei ein zentraler Schlüssel – ebenso wie eine faire und auskömmliche Finanzierung der bezirklichen Aufgaben.

Mit diesem Wahlprogramm machen wir ein Angebot an die Menschen vor Ort, unser Marzahn-Hellersdorf gemeinsam grüner, gerechter und zukunftsfester zu gestalten.

# Kapitel 1:

## Zusammen das Klima schützen

Marzahn-Hellersdorf – ein Bezirk, der beim Klimaschutz vorangeht: Mit dem Schutz unserer Umwelt, erneuerbaren Energien und Anpassungen an ein verändertes Klima.

## 1.1. Klimaschutz durch das Bezirksamt

Kommunale Gebäude sollen systematisch energetisch saniert werden. Hierfür sollen Fördermittel eingeworben werden. In Zusammenarbeit mit landeseigenen Betrieben wie den Berliner Stadtwerken und der Berliner Energie und Wärme (BEW), sollen die bezirklichen Liegenschaften den CO2-Ausstoß senken. Die Dächer öffentlicher Gebäude sollen für den Ausbau von Solaranlagen genutzt werden. Die Wärmeversorgung soll künftig klimaneutral mittels Wärmepumpen oder Geothermie erfolgen. Als Beitrag zum Katastrophenschutz sollen auch Schulen mit Solaranlagen und Speichern ausgestattet werden, die den Strom der Solaranlagen zwischenspeichern und im Katastrophenfall eine unterbrechungsfreie Versorgung der Gebäude für die Bevölkerung sicherstellen.

## 1.2. Klimaanpassung

Die Folgen der Klimakrise für die Bevölkerung des Bezirkes abzumildern, ist uns ein wichtiges Anliegen. Dazu wollen wir den Hitzeaktionsplan, der auf unseren Vorschlag hin von der Bezirks-

verordnetenversammlung beschlossen wurde, zügig umsetzen. So bekommt unser Bezirk auch im Sommer in Zukunft mehr Lebensqualität – durch barrierefreie Trinkbrunnen, Pop-up-Wasserdüsen und die Ausweisung öffentlicher kühler Orte. Insbesondere um öffentliche Orte abzukühlen, wollen wir mehr neue Bäume pflanzen, als abgeholzt werden. Wir werden alle Möglichkeiten des Baumgesetzes nutzen und die Ziele streng verfolgen.

## 1.3. Natur- und Umweltschutz

Die Wuhle und angrenzende Biotope müssen geschützt und erhalten werden. Sie sind eine entscheidende Lebensader für den Bezirk. Mit seinen Wanderwegen lädt das Naturgebiet zur Erholung und zum Sport ein. Nachdem die Renaturierung der Wuhle 2006 erfolgreich begonnen wurde, liegen nun konkrete Planungen für den Abschnitt südlich der Bundesstraße B1/B5 vor. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Planungen zeitnah umgesetzt werden. Denn trotz jahrelanger Diskussionen und immer neuen Ankündigungen kommt die Renaturierung der Wuhle weiterhin nicht voran.

Regenwasser wollen wir effizient nutzen und setzen uns daher für den Umbau von Berlin zur Schwammstadt ein. Das bedeutet, dass Regenwasser dezentral versickern soll. Das normalisiert den Wasserhaushalt in trockenen Sommern und schützt bei Starkregenereignissen vor Schäden.

## 1.4. Tier- und Artenschutz

Unsere lokale Fauna braucht ein Umfeld, in dem sie auf Dauer sicher leben kann. Igel brauchen Winterquartiere, die Haubenlerche offene Wiesen, Eichhörnchen Möglichkeiten über die Straße zu kommen und Vögel brauchen ausreichend Insekten, um ihre Küken zu versorgen. Insbesondere das Wuhletal, aber auch die vielen kleinen und großen Grünanlagen des Bezirks, stellen wichtige Räume für den Artenschutz dar. Wir wollen die Bevölkerung mehr in den Schutz unserer Artenvielfalt einbinden und mit Informationstafeln das Verständnis und die Akzeptanz von Schutzmaßnahmen erhöhen. Damit Bestäuber ausreichend Nahrung finden, wollen wir an den Mähintervallen festhalten, die von Umweltschutzverbänden empfohlen werden.

Uns sind die Lebensbedingungen für Haustiere ein wichtiges Anliegen. Darum setzen wir uns für öffentliche Hundeauslaufflächen ein und unterstützen das Engagement von lokalen Initiativen bei der Flächenfindung und der Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt.

Wir erkennen an, dass das durch den Menschen verursachte Tierleid nicht nur ethische Fragen aufwirft, sondern auch gravierende ökologische Folgen hat. Deshalb setzen wir uns für den Abbau von Tierausbeutung und die Ausweitung pflanzlicher Ernährungsangebote, insbesondere in der Gemeinschaftsverpflegung und in öffentlichen Kantinen, ein. Auch über die Ernährung hinaus setzen wir uns gegen Tierausbeutung ein, etwa durch die Priorisierung pflanzlicher Materialien in der öffentlichen Beschaffung.

# Kapitel 2:

## Zusammen neue Verbindungen schaffen

Marzahn-Hellersdorf – ein Bezirk, der nachhaltige Mobilität für alle schafft: Mit barrierefreien Gehwegen, sicheren Radwegen und einem gut ausgebauten ÖPNV.

## 2.1. Fußverkehr

Egal welches Verkehrsmittel wir wählen, die letzte Strecke legen wir zu Fuß oder mit dem Rollstuhl zurück. Hierfür braucht es sichere und komfortable Fußwege, die allen einen unkomplizierten und barrierefreien Zugang im Alltag ermöglichen. Besonders wichtig sind neue Bordsteinabsenkungen im Bereich von Kreuzungen und die Beseitigung von Gehwegschäden. Wir wollen überall dort neue Fußgängerüberwege, wo sichere Überwege heute noch fehlen, insbesondere dort, wo Kinder vielbefahrene Straßen überqueren.

Auch Spielstraßen können einen Beitrag zu erhöhter Verkehrssicherheit und der gemeinschaftlichen Nutzung unseres Straßenraumes leisten. Wir wollen, dass in der Kastanienallee in Hellersdorf eine Spielstraße entsteht. Denn dort sind besonders viele Einrichtungen für Kinder, Jugendliche, aber auch Senior*innen.

Um die Überquerung großer Straßen zu erleichtern, wollen wir Ampelschaltungen optimieren. Das Ziel ist, dass zu Fuß Gehende mit einer Ampelphase die komplette Straßenbreite überwinden können,

zum Beispiel an den Kreuzungen Alt-Biesdorf/Grabensprung, Risaer Straße/Nossener Straße und am Alice-Salomon-Platz.

Noch immer gibt es schlecht beleuchtete Gehwege. Hier wollen wir Abhilfe schaffen und beispielsweise dimmbare Solarleuchten mit Bewegungsmeldern einsetzen, damit das Sicherheitsgefühl gesteigert und möglichst schnell eine Verbesserung spürbar wird. In den Siedlungsgebieten Biesdorf, Mahlsdorf und Kaulsdorf gibt es etliche Straßen, in denen Gehwege komplett fehlen. Dort sind Menschen auf ihren alltäglichen Wegen regelmäßig Gefahren ausgesetzt. Deshalb setzen wir uns für den Bau neuer, barrierefreier Gehwege ein.

## 2.2. Radverkehr

Wir wollen den Ausbau der Radinfrastruktur zügig voranbringen und setzen uns für die Realisierung eines Netzes aus Fahrradwegen, Fahrradstraßen und Schnellverbindungen ein, damit jedes Ziel im Bezirk sicher und einfach mit dem Fahrrad erreicht werden kann. Der Bau der ersten und einzigen Fahrradstraße im Bezirk liegt über 20 Jahre zurück. Diesen Stopp wollen wir durchbrechen und in den kommenden Jahren mindestens 10 km Nebenstraßen zu neuen Fahrradstraßen umbauen. An allen Hauptstraßen brauchen wir sichere Radwege. Überfällig ist ein solcher beispielsweise entlang der Allee der Kosmonauten am Siemens-Gymnasium und der Lomonossow-Schule.

Hinzu kommen wichtige Routen für Pendler*innen, die unseren Bezirk mit den Ortszentren anderer Bezirke verbinden. Dazu gehört die Umsetzung der Radschnellverbindung „Ost-Route“ – von Hönow über Hellersdorf und Springpfuhl bis zum Alexanderplatz und darüber

hinaus. Ergänzend ist für uns auch die Realisierung der Radschnellverbindung „Radbahn U5“ – von Hönow über Kaulsdorf-Nord, Biesdorf, Tierpark bis zum Ostkreuz – ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer bezirksübergreifenden Routenverbindung für den Radverkehr.

An den Zielen erfordert es sichere Abstellplätze für Fahrräder. Das bedeutet für uns, dass an allen S- und U-Bahnhöfen Sammelschließanlagen für Fahrräder entstehen sollen. Am S-Bahnhof Mahlsdorf wollen wir ein Fahrradparkhaus mit gesichertem Bereich errichten. In Ergänzung dazu sollen auch durch das Bezirksamt neue Abstellanlagen vor Kultur- und Gesundheitseinrichtungen umgesetzt werden.

## 2.3. Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Stark genutzte Buslinien, wie die Linien X69, 108 und 190 wollen wir zuverlässiger und ganztags alle 10 Minuten fahren lassen. Die wichtigen Linien 195 und 197 wollen wir zu Metrobussen aufwerten. Dadurch würden sie häufiger abends, am Wochenende und künftig auch nachts fahren. Die Buslinie 190 wollen wir vom Elsterwerdaer Platz bis zum S-Bahnhof Springpfuhl und über den S-Bahnhof Wuhlheide bis nach Köpenick hinaus verlängern. Bis 2030 sollen alle Busse im Bezirk elektrisch unterwegs sein. Die bereits begonnene Umstellung sowie den Bau von Ladestationen an den Endstellen begrüßen wir. Wir wollen Marzahn-Hellersdorf zum Vorreiter machen. Um auf die gestiegene Nachfrage zu reagieren, wollen wir auf den Tram-Linien M6 und M8 längere Bahnen mit mehr Plätzen fahren lassen. Die Tram-Linien 16 und 18 sollen neu auch am Sonntag verkehren.

Das Netz an Mobilitätsstationen – wie jene von Jelbi –wollen wir im Bezirk ausbauen. Insbesondere nicht sachgemäß abgestellte E-Roller sind ein Problem, das wir damit angehen. Außerdem wollen wir so mehr Carsharing ermöglichen. Barrierefreiheit im ÖPNV ist uns besonders wichtig. Wir wollen Bushaltestellen barrierefrei ausbauen und alle S- und U-Bahnhöfe barrierefrei machen. Besonders am S-Bahnhof Raoul-Wallenberg-Straße fehlt auf der Westseite eine Alternative zur Treppe. Wir setzen uns dafür ein, dass ein stadtweites Rufbus-Angebot – wie bisher „MUVA“ – insbesondere für mobilitäts-eingeschränkte Personen fortgesetzt und verstetigt wird.

In Mahlsdorf wollen wir die Tram ohne weitere Zeitverzögerungen in die Umsetzungsphase bringen und halten an der Vorzugsvariante fest. Für uns gehört dazu auch der Lückenschluss zwischen Mahlsdorf und Hellersdorf. Bis zur Fertigstellung soll der Bus X54 die Lücke schließen und Hellersdorf und Mahlsdorf verbinden. Zusammen mit dem zweiten Lückenschluss zwischen Falkenberg, Marzahn-West und Ahrensfelde wollen wir einen neuen Tram-Ring in unserem Bezirk umsetzen.

Wir brauchen eine bessere Verbindung zwischen Marzahn-Hellersdorf und Köpenick. Um das zu erreichen und stark belastete Kieze zu entlasten, wollen wir schnellstmöglich die Nahverkehrstangente Süd realisieren. Das bedeutet eine neue S-Bahn-Strecke vom S-Bahnhof Springpfuhl bis nach Adlershof und zum Flughafen BER. Den S-Bahnhof Springpfuhl wollen wir –in Vorbereitung auf die Realisierung der Nahverkehrstangente – zum Regionalbahnhalt ausbauen.

Wir streben den zweigleisigen Ausbau und die Elektrifizierung der Ostbahn gemeinsam mit unseren Partnern in Brandenburg und Polen an. Um die Bundesstraße B158 (Märkische Allee und Ortsdurchfahrt

Ahrensfelde) vom Pendelverkehr zu entlasten, wollen wir die Regionalbahn RB25 von Werneuchen bis nach Wriezen verlängern.

## 2.4. Verkehrsberuhigung

An allen Orten, an denen die Straßenverkehrsordnung Tempo 30 erlaubt, wollen wir dies auch konsequent umsetzen. Insbesondere vor Schulen, Kindergärten und Pflegeheimen sollen prioritär Tempo-30-Abschnitte eingerichtet werden. Die Einhaltung wollen wir durch neue Blitzer kontrollieren und nebenbei neue Einnahmen generieren. In besonders stark frequentierten Nebenstraßen wollen wir durch sogenannte Kissen – erhöhte Flächen im Straßenraum – die Geschwindigkeit reduzieren. Diese Maßnahmen sollen vorrangig auf Schulwegen und in Straßen ohne Gehweg realisiert werden.

Um die vom Durchgangsverkehr stark belasteten Wohngebiete in Biesdorf zu entlasten, wollen wir eine abgespeckte Tangentialverbindung Ost (TVO) zwischen der Bundesstraße B1/B5 und dem S-Bahnhof Wuhlheide als zweispurige Umgehungsstraße für Biesdorf eine Stufe kleiner bauen und damit ein Scheitern an den hohen Kosten verhindern. Die aktuell geplante vierspurige TVO in ihrer jetzigen Form lehnen wir ab, weil diese unter anderem eine neue S-Bahn-Strecke verhindern könnte und eine Finanzierung der Kosten angesichts der Baupreisinflation von deutlich über 500 Millionen Euro völlig unklar ist. Wir möchten eine kostengünstigere, einfache und schneller umsetzbare, zweispurige Route schaffen, welche keinen neuen Verkehr induziert und die Möglichkeit für Verkehrsberuhigungsmaßnahmen im Siedlungsgebiet schafft. In unserem Gesamtkonzept sind für die wichtigen Tangentialverbindung von Marzahn-Hellersdorf nach Trep-

tow-Köpenick auch eine neue S-Bahn (Nahverkehrstangente Süd) und ein neuer Radschnellweg enthalten.

# Kapitel 3:

## Zusammen an morgen denken

Marzahn-Hellersdorf – ein Bezirk, der alle im Blick hat: Mit guter Bildung, starken Familien und generationengerechter Politik.

## 3.1. Kindertagesstätten

Gute Bildung beginnt in der Kita. Die negativen Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen zeigen, dass es zusätzliche Unterstützung braucht. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass in Kitas angebundene Familienzentren eingerichtet werden.. Familien brauchen Beratungsmöglichkeiten in ihrer Nähe und im Alltag und im Alltag. Familienzentren leisten wertvolle Arbeit, besonders für Alleinerziehende. Aufsuchende Hilfen und digitale Angebote sollen Familien in schwierigen Situationen frühzeitig unterstützen. Die Erhöhung des Betreuungsschlüssels in Kitas begrüßen wir sehr. Dieser muss nun – überall im Bezirk – weiter verbessert werden, um den Belastungen der Erzieher*innen entgegenzuwirken und eine gute frühkindliche Bildung zu gewährleisten.

Wir wollen schon die Kleinsten über gesunde Ernährung und Nachhaltigkeit informieren und dies über ein besseres Angebot in allen Kitas erlebbar machen.

## 3.2. Schulen

Unser Ziel ist, dass alle Jugendlichen die Schule mit einem Schulabschluss verlassen. Dazu brauchen unsere Schulen gute und moderne Lernbedingungen und eine gute Ausstattung. Insbesondere Marzahn-Hellersdorf leidet enorm unter dem Lehrkräftemangel. Wir setzen uns dafür ein, dass eine ausgeglichene Verteilung der qualifizierten Lehrkräfte innerhalb Berlins erfolgt. Vor allem Schulen mit Personalmangel benötigen Verstärkung. Gute Schulbildung braucht zudem eine funktionierende digitale Infrastruktur – mit WLAN, Smartboards und gesichertem IT-Betrieb.

Digitale Bildung bedeutet mehr als nur Technik. Wir stärken Medienbildung als Grundvoraussetzung für Selbstbestimmung und Demokratie. Wir setzen uns daher für den Ausbau und die verlässliche Finanzierung des bezirklichen Medienkompetenz-Zentrums ein.

Medienkompetenz bedeutet für uns nicht nur, verantwortungsvoll zu konsumieren, sondern Medien aktiv zu verstehen. Gleichzeitig geht es darum, ihre Wirkung einzuschätzen und sie als Werkzeug für gesellschaftliche Teilhabe und ein demokratisches Miteinander zu nutzen.

Gemeinschaftsschulen begrüßen wir als Zukunftsmodell unter der Bedingung, dass sie Bildungsgerechtigkeit schaffen und diese auch durch die erforderliche personelle Ausstattung gewährleisten können.

Wir unterstützen innovative Ideen wie das Vorhaben der Alice-Salomon-Hochschule und der neuen Gesellschaft für bildende Kunst (nGbK), das Konzept einer Laborschule für Hellersdorf am

Auerbacher Ring umzusetzen. Laborschulen legen den Fokus auf Bildungsgerechtigkeit und Nachhaltigkeit sowie auf die Zusammenarbeit zwischen Schüler*innen, Lehrkräften und Hochschulen.

Schulen sind wichtige Orte, um Gemeinschaft, Zusammenhalt und Demokratie zu leben und zu erfahren. Für die tatsächliche Umsetzung von Inklusion braucht es die dafür ausgebildeten Pädagog*innen und eine bedarfsgerechte Ausstattung der Schulsozialarbeit. Auch praxisnahe Umweltbildung – etwa durch Schulgärten, Hochbeete und die Gartenarbeitsschule Marzahn-Hellersdorf, in denen Schüler*innen selbst Hand anlegen können –, unterstützen wir und möchten diese ausbauen.

Wir fordern, die Sanierung von Schulen und Sportstätten konsequent fortzusetzen.

Unser Bezirk bietet einzigartige außerschulische Lernorte wie z. B. die naturwissenschaftlichen Lernwerkstätten Helleum I und II. Diese wollen wir stärken und ausbauen.

## 3.3. Hochschulen

Die Alice-Salomon-Hochschule in Hellersdorf ist ein wichtiger Wissenschaftsstandort für Marzahn-Hellersdorf und ein Leuchtturm für soziale Berufe. Diesen gilt es unbedingt zu halten und Kooperationen weiter auszubauen. Unser Ziel ist, mehr ihrer Absolvent*innen für Kitas, Schulen, das Jugendamt und soziale Einrichtungen in Marzahn-Hellersdorf zu gewinnen.

## 3.4. Jugendarbeit

Kinder und Jugendliche brauchen Raum zum Wachsen. Wir wollen Jugendclubs und Freizeitorte erhalten und ausbauen. Kürzungen in der Jugendarbeit lehnen wir ab. Demokratieprojekte an Schulen stärken die Beteiligung und Mitbestimmung von Anfang an. Die Mitwirkungsrechte aus dem Schulgesetz müssen gelebte Praxis in allen Schulen in Marzahn-Hellersdorf werden. Für das Kinder und Jugendparlament (KiJuPa) muss über die Schulen verstärkter geworben werden. Außerdem wollen wir die Kinder und Jugendlichen über außerschulische Formate für das KiJuPa gewinnen. Unterstützungsangebote und Schutzräume vor Gewalt und psychischen Krisen sollen ausgebaut und bekannter gemacht werden. Wir brauchen mehr Streetworker*innen, diese können auch im digitalen Raum aktiv werden, um Kinder und Jugendliche zu begleiten.

Marzahn-Hellersdorf lebt von starken Kiezen. Stadtteilzentren, Nachbarschaftstreffs, Quartiersmanagements, Stadtteilmüttern und Büros des Programms „Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften“ (BENN) sind Orte des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Sie sollen dauerhaft gesichert und weiterentwickelt werden. Hier entstehen Begegnung, Engagement und Unterstützung über Generationen hinweg.

## 3.5. Familien- und altersfreundlicher Bezirk

Die Familien im Bezirk brauchen vor allem bezahlbaren Wohnraum, ausreichend vorhandene und gut ausgestattete Bildungseinrichtungen, sie müssen sich auf ein funktionierendes Netz der sozialen und gesundheitlichen Versorgung verlassen können.

Jede*r fünfte Einwohner*in in Marzahn-Hellersdorf ist über 65 Jahre alt. Deshalb setzen wir uns für ein stärkeres Engagement unseres Bezirkes im Netzwerk „Age-friendly Cities“ der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ein. Damit verpflichten wir unseren Bezirk, altersfreundlicher zu werden – u. a. mit barrierefreien Wegen, mehr Sitzgelegenheiten im Schatten, abgesenkten Bordsteinen und Trinkwasserbrunnen.

Selbstbestimmung und Mitwirkung sollten das Alter prägen. Aber ein Drittel der Berliner Senior*innen ist von Altersarmut betroffen. Das betrifft auch unseren Bezirk. Armut schränkt die Möglichkeit der Teilhabe ein, verstärkt die Gefahr der Vereinsamung und erhöht das Risiko, von Vorurteilen und Altersdiskriminierung betroffen zu werden. Oft führen Scham und Unkenntnis dazu, dass vorhandene Hilfsmöglichkeiten nicht genutzt werden. Durch proaktive Ansprache der Senior*innen mit digitalen und analogen Informationen über unterstützende Sozialleistungen wollen wir hier Wege aufzeigen.

# Kapitel 4:

## Zusammen unsere Kieze weiterentwickeln

Marzahn-Hellersdorf – ein Bezirk, der bezahlbares Wohnen schafft: Mit sozial gerechtem Wohnungsbau, konsequentem Mieter*innenschutz und einer Stadtplanung für alle.

## 4.1. Bezahlbares Wohnen

Das Recht auf eigenen Wohnraum steht in der Berliner Verfassung. Auch in Marzahn-Hellersdorf werden steigende Mieten zu einem immer größeren Problem. Wir wollen die Bekämpfung von Mietwucher stärken und soziale Erhaltungsgebiete (Milieuschutz) auch in Marzahn-Hellersdorf schaffen. Sozialbindungen dürfen nicht auslaufen, sondern müssen dauerhaft gelten. Wir fördern gemeinschaftliche Wohnformen sowie genossenschaftliche Projekte. Gleichzeitig wollen wir gegen Leerstand und spekulativen Wohnungsentzug konsequent vorgehen.

Die Rechte von Mieter*innen müssen weiter gestärkt werden. Dazu gehören eine wirksame Durchsetzung der Mietpreisbremse, eine Deckelung von Modernisierungsumlagen sowie der Ausbau kostenloser Beratungsangebote vor Ort in Marzahn-Hellersdorf. Niemand darf durch Sanierungen oder steigende Nebenkosten aus dem Zuhause verdrängt werden.

## 4.2. Wohnungsbau mit der Nachbarschaft

Wir brauchen mehr nachhaltigen, bezahlbaren Wohnraum, der mit Aufstockungen und kluger Planung entsteht, ohne dabei Grünflächen, Kleingartenanlagen oder gewachsene Nachbarschaften zu zerstören. Kluge Planungen beziehen die Nachbarschaft von Beginn an mit ein. Ein Schwerpunkt ist dabei die Verknüpfung von Wohnen, Mobilität und sozialer Infrastruktur. Neue Wohngebäude dürfen nicht isoliert entstehen, sondern müssen von Anfang an mit Schulen, Kitas, Nahversorgung, Grünflächen und einer guten Anbindung an den ÖPNV geplant werden. Nur so entstehen lebendige und funktionierende Kieze. Mit Bebauungsplänen wollen wir diese Ziele umsetzen.

Darüber hinaus setzen wir uns für einen zunehmenden sozialen Wohnungsbau durch landeseigene Wohnungsunternehmen ein, um langfristig bezahlbaren Wohnraum zu sichern. Öffentliche Grundstücke sollen hierfür vorrangig an gemeinwohlorientierte Träger*innen wie Genossenschaften oder soziale Einrichtungen vergeben werden. So stellen wir sicher, dass neu entstehender Wohnraum dauerhaft bezahlbar bleibt.

## 4.3. Nachhaltige Stadtentwicklung

Die Schaffung von mehr Grünflächen soll Aufenthaltsqualitäten verbessern, die Artenvielfalt fördern und neue Versickerungsflächen schaffen. Hierfür müssen Plätze entsiegelt und Nachverdichtung nur im ökologisch verträglichen Rahmen ermöglicht werden

## 4.4. Feministische Stadtentwicklung

Für eine moderne Stadtplanung müssen alle Personengruppen mitgedacht werden. Deshalb wollen wir hochfrequentierte Wege und wichtige Zubringer zum ÖPNV besser beleuchten, Angsträume reduzieren und Nutzungsmischungen im öffentlichen Raum stärken. Gleichzeitig sollen neue öffentliche Toiletten und sichere, inklusive Spielplätze entstehen.

# Kapitel 5:

## Zusammen für Demokratie und Vielfalt einstehen

Marzahn-Hellersdorf – ein Bezirk, der offen, feministisch und inklusiv ist: Mit mehr Bürger*innenbeteiligung, dem Schutz gefährdeter Gruppen und konsequentem Einsatz gegen Rechtsextremismus.

## 5.1. Demokratie stärken

Der Grundstein für einen vielfältigen und offenen Bezirk ist die Demokratieförderung und der Einsatz gegen Demokratiefeinde. Junge Menschen sollen bei Dingen, die sie betreffen, mitreden und Demokratie lernt man am besten von Klein auf. Deshalb setzen wir uns für eine echte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ein. Das Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa) unterstützen wir und wollen es mit einem eigenen Antragsrecht in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) ausstatten.

Wir wollen die unverbindlichen Einwohner*innenversammlungen und Stadtteilspaziergänge zu echten Orten von Demokratie und Beteiligung weiterentwickeln. Einwohner*innenanträge, das Auslegen und Erklären von Bebauungsplänen und verbindliche Mitentscheidung über Kiezkassen wollen wir miteinander verbinden. Dann kostet Demokratie weniger Zeit und mehr Menschen können verbindlich mitmachen. Darüber hinaus möchten wir die bereits bestehende Koordinierungsstelle für Demokratieentwicklung stärken und ausbauen.

Zur Demokratieförderung gehört auch, die BVV und ihre Einwohner*innenfragestunde breiter im Bezirk bekannt zu machen. Wir möchten den Klimabürger*innenrat in Marzahn-Nord auswerten, verbessern und Bürger* innenräte als direktdemokratisches Element weiter fördern.

## 5.2. Vielfalt leben

Marzahn-Hellersdorf lebt als Bezirk von seinen vielfältigen Bewohner*innen. Um das Zusammenleben in Vielfalt zu stärken, wollen wir Orte der Begegnung wie Stadtteilzentren, Senioreneinrichtungen, Sprachcafés, die „UnbezahlBAR“, das „LaLoka“ am Kastanienboulevard oder den Interkulturellen Frauentreff „ROSA“ auf der Marzahner Promenade erhalten und stärken. Auch Stadtteilmütter tragen zur Verständigung bei und leisten wertvolle Arbeit für viele Frauen und Familien, die noch keinen Anschluss in Deutschland gefunden haben. Als Bezirk haben wir einige Geflüchtetenunterkünfte, deren Bewohner*innen wegen fehlender Möglichkeiten oft länger als nötig dort bleiben, weil sie keinen Wohnraum finden. Wichtige Angebote im Bezirk wie das der Caritas, das Geflüchteten hilft, eine Wohnung zu finden, wollen wir ausbauen. Von Projekten wie dem Stadtgut Hellersdorf, in das eine Gemeinschaftsunterkunft in modularer Bauweise integriert wurde, brauchen wir mehr. So leben Geflüchtete direkt in einer offenen Nachbarschaft ohne Zäune.

Denn nur mit guten Rahmenbedingungen vor Ort kann die Integration geflüchteter Menschen in Marzahn-Hellersdorf gelingen. Wer wirtschaftlich stark und unabhängig ist, kann sich frei entfalten. Wir wollen, als ein Baustein zur Förderung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit von Frauen, auch die bezirkliche Wirtschaftsförderung einbinden. Diese

soll ein ganzes Jahr zum Schwerpunkt Frauen in der Unternehmensführung und Gründerinnen arbeiten.

## 5.3. Konsequent gegen Gewalt

Für von häuslicher Gewalt betroffene Frauen fordern wir einen Ausbau der bezirklichen und landesfinanzierten Beratungsstellen und mindestens eine weitere Zufluchtswohnung in Marzahn-Hellersdorf. Auch ein weiteres Frauenhaus für Berlin und Marzahn-Hellersdorf wollen wir errichten. Häusliche Gewalt verlagert sich zunehmend auch in die digitale Welt, weshalb das Angebot der Fachberatungsstelle für häusliche Gewalt dringend ausgebaut werden muss. Doch der Schutz von gewaltbetroffenen Frauen kann nur dann nachhaltig gelingen, wenn wir auch mit den Tätern arbeiten. Projekte wie die der Volkssolidarität, die Männern und Vätern helfen, aus gewalttätigen Mustern auszubrechen, wollen wir ausbauen und bekannter machen. Unser Ziel ist: Jede gewaltbetroffene Person soll Hilfe und Schutz erhalten.

## 5.4. Queeres Leben schützen

Zur Vielfalt des Bezirks gehören auch queere Menschen, die hier ihre Heimat haben und sich jeden Sommer bei der Marzahn Pride Sichtbarkeit erkämpfen. In den letzten fünf Jahren konnten wir bereits eine Menge für Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans*, inter* und queere Menschen (LSBTIQ*) bewegen. Den durch uns eingebrachten und beschlossenen Aktionsplan gegen Queerfeindlichkeit wollen wir durch Schwerpunktsetzungen weiterentwickeln: in Zeiten des rechtskonservativen Rollbacks gegen queere Menschen sind Empowerment-

Angebote und die Bekämpfung von Hasskriminalität wichtige Bausteine. Die bezirkliche Queerbeauftragte soll ein größeres Budget bekommen, um eine vielfältige Angebotslandschaft im Bezirk aufbauen zu können und Projekte wie einen Queer-Preis für Engagement vorantreiben zu können. Außerdem werden wir uns dafür einsetzen, dass queere Pflegefamilien gestärkt und Vorurteile in der Verwaltung abgebaut werden.

## 5.5. Für ein inklusives Marzahn-Hellersdorf

Ein guter Bezirk ist auch immer ein inklusiver Bezirk. Die UN-Behindertenrechtskonvention muss endlich umgesetzt werden. Hier gibt es noch viele Baustellen in Marzahn-Hellersdorf zu bearbeiten. Aus dem Handlungskonzept „Auf dem Weg zu einem barrierefreien und inklusiven Quartier Marzahn – Springpfuhl/Südspitze“ wollen wir für andere Quartiere lernen. Ein erster Schritt sind überall barrierefrei gestaltete Gehwege und barrierefreie bezirkliche Gebäude – etwa Schulen oder Ämter. Beim Neubau wollen wir verbindlich darauf achten, dass Barrierefreiheit ganzheitlich gedacht wird. Dazu soll im Bezirksamt das notwendige Personal vorgehalten werden. Ein ebenso wichtiger Schritt sind digitale barrierefreie Bescheide, die es Menschen mit Sehbehinderungen oder geistigen Behinderungen möglich machen, ihre Behördenpost selbst zu lesen und zu bearbeiten.

## 5.6. Konsequent gegen Rechtsextremismus

Unsere Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen schlagen Alarm: Rechtsextremes Gedankengut nimmt bei Kindern und Jugendlichen immer mehr zu, demokratische Einstellungen schwinden. Wir wollen

daher eine stärkere Präventionsarbeit an Schulen und konkrete Maßnahmenpläne des Bezirksamtes, um unsere Jugendfreizeiteinrichtungen zu stärken und Mitarbeitende sowie Kinder und Jugendliche zu schützen. Wir treten dafür ein, dass die Anlaufstellen gegen rechte Gewalt im Bezirk dauerhaft unterstützt und gesichert und demokratische Nachbarschaftsprojekte langfristige gefördert werden.

Wir fordern, dass der Bezirk die Schaffung eines Landes-Demokratiefördergesetzes unterstützt, das eine langfristige Förderung von Demokratieprojekten sicherstellen muss. Die hier engagierten Initiativen brauchen Planungssicherheit. Erinnerungsarbeit ist wich-tiger denn je. Wir werden an bezirklichen Gedenkorten daran erinnern, auf welche Weise sich auch hier vor Ort rechtes Gedankengut schon einmal mitten in der Gesellschaft ausgebreitet hat. Das endete auch in unserer Region in einer beispiellosen Katastrophe.

Für uns selbst ist auch klar: Es wird mit Bündnis 90/Die Grünen keine Kooperationen mit Rechtsextremen in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) und deren Ausschüssen geben. Wir stehen stabil gegen faschistoide Entwicklungen und Parteien.

## 5.7. Kultur und lebenslanges Lernen

Kultur verbindet. Wir setzen uns dafür ein, Bibliotheken und Kultureinrichtungen zu erhalten und auszubauen. Die Bibliothek in Mahlsdorf soll erhalten werden. Zudem fordern wir die Wiedereröffnung der Sozialen Bücherstube in unserem Bezirk. Bibliotheken sollen zu offenen Orten für Bildung, Begegnung und digitale Teilhabe werden. Denn digitale Teilhabe ist Lebensqualität. Wir begrüßen das Angebot der sogenannten Digital-Zebras – geschulten Digital-Lots*innen –, die

Senior*innen bei der Nutzung digitaler Geräte unterstützen. Das Angebot soll ausgebaut werden, damit die Zebras in allen Bibliotheken zu festen Servicezeiten Unterstützung anbieten. Schulungen zur sicheren Internetnutzung schützen vor Betrug. Auch Informationen über Sozialleistungen sollen dort in einfacher Sprache zugänglich sein. Und ganz wichtig: Wir stärken die Musikschulen, indem wir endlich die geltende Rechtsprechung umsetzen und aus Honoraranstellungen Festanstellungen machen.

# Kapitel 6:

## Zusammen stark sein

Marzahn-Hellersdorf – ein Bezirk, der zusammenhält: Mit einer stabilen Gesundheitsversorgung, konsequenter Bekämpfung von Armut und mehr Sport- und Freizeitangeboten.

## 6.1. Soziales

Im Gesamtberliner Vergleich ist die Kinderarmutsquote überdurchschnittlich hoch. Mehr als jedes vierte Kind unter 6 Jahren wächst in Familien auf, die Bürgergeld beziehen. Unser Ziel muss sein, zunächst wirkungsvoll zu unterstützen und durch Bildungsgerechtigkeit diesen Kindern den eigenen Weg aus der Armut zu ermöglichen. Wir fordern deshalb, dass auf Landesebene die Einstellungskontingente für Lehrkräfte wieder eingeführt werden, um eine bedarfsgerechte Zuordnung der Lehrkräfte zu erreichen.

## 6.2. Sport und Freizeit

Wir sorgen für mehr Sportangebote im Bezirk. So setzen wir uns für den geplanten Sportpark Hönow, zusätzliche Sportplätze an der Köpenicker Straße und am Rosenhag sowie neue Sportflächen auf Gebäuden ein. Sportangebote für Frauen sowie frühkindliche Angebote fördern wir gezielt – u. a. durch priorisierte Vergaben von Hallenzeiten. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass Marzahn-Hellersdorf endlich ein eigenes Freibad bekommt und mehr Kapazitäten für den

Schwimmunterricht geschaffen werden. Unser Ziel ist: Jedes Kind soll die Chance haben, schwimmen zu lernen.

## 6.3. Gesundheitsversorgung

Wir wollen die Fach- und Hausärzt*innenversorgung im Bezirk endlich wieder verbessern. Ein Krisengipfel soll neue Impulse setzen, da die bisher ergriffenen Maßnahmen zu keiner nachhaltigen Verbesserung geführt haben. Dazu sollen Gespräche mit dem Senat und der Kassenärztlichen Vereinigung geführt werden. Nach dem Vorbild von Treptow-Köpenick setzen wir uns für Community Health Nurses ein – zur besseren Betreuung und Unterstützung pflegender An- und Zugehöriger. Dazu soll ein dichtes Netz an Pflege-, Sozial- und Entlastungsberatungen umgesetzt werden.

# Kapitel 7:

## Zusammen mehr Wohlstand schaffen

Marzahn-Hellersdorf – ein Bezirk, der funktioniert und innovativ ist: Mit nachhaltiger wirtschaftlicher Entwicklung, guten Arbeitsbedingungen für alle und einer modernen serviceorientierten Verwaltung.

## 7.1. Gute Arbeitsplätze in Marzahn-Hellersdorf

Unser Ziel ist ein sozial gerechtes, innovatives und klimafreundliches Marzahn-Hellersdorf, in dem Menschen gerne leben und arbeiten. Wir setzen uns dafür ein, dass gute Arbeit im Bezirk zur Selbstverständlichkeit wird. Dazu gehören faire Löhne, starke Rechte für Beschäftigte und attraktive Arbeitsbedingungen. Wir wollen nach dem Vorbild anderer Bezirke eine*n Beauftragte*n für Gute Arbeit und Ausbildung einführen. Diese Person unterstützt Gewerkschaften sowie Betriebs- und Personalrät*innen, stärkt demokratische Mitbestimmung und arbeitet daran, gute Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen zur Norm zu machen. Die Gesundheitswirtschaft ist einer der wichtigsten und größten Arbeitgeber*in im Bezirk. Daher möchten wir den Gesundheitsstandort Marzahn-Hellersdorf weiter stärken und ausbauen. Unser Ziel ist, Marzahn-Hellersdorf zu einem Bezirk mit attraktiven Arbeitgeber*innen zu entwickeln, der Menschen langfristige Perspektiven bietet.

## 7.2. Innovation beginnt hier

Wir fördern gezielt die Ansiedlung, Entwicklung und Skalierung innovativer Unternehmen und Start-ups. Mit dem CleanTech Business Park soll Marzahn-Hellersdorf zu einem Cluster nachhaltiger Entwicklung und Innovation weiterentwickelt werden und sich als Zukunftsstandort mit attraktiven Arbeitsplätzen etablieren. Voraussetzung dafür sind bezahlbare Gewerbeflächen, verlässliche Rahmenbedingungen und eine leistungsfähige Infrastruktur. Wir unterstützen die Schaffung eines Innovationsnetzwerks im Bezirk, das unternehmerische Dynamiken, Wertschöpfungsketten sowie den Warentransport und Handel für eine nachhaltigere und effizientere lokale Wirtschaft zusammenbringt. Gleichzeitig schaffen wir gemeinsam mit Bildungs- und Ausbildungsträgern Perspektiven für Fachkräfte vor Ort.

## 7.3. Lokale Wirtschaft stärken

Die Entwicklung der Center im Bezirk bereitet vielen Menschen Sorgen. Statt Abriss und Neubau wollen wir Eigentümer*innen davon überzeugen, Umnutzungen zu prüfen und bestehende Räume für eine vielfältige Nutzungsmischung zu öffnen. Mit der gezielten Einbettung von Kultur- und Freizeitangeboten sowie sozialen Einrichtungen sollen die Orte wiederbelebt und durch eine höhere Besucher*innenfrequenz das wirtschaftliche Potenzial erhöht werden. Das Forum Kienberg ist dabei ein positives Beispiel für die Integration einer Bibliothek – zur Schaffung eines lebendigen Ortes im Quartier. Um Leerstände zu vermeiden, möchten wir flexible Zwischennutzungen ermöglichen für Kulturprojekte, Initiativen oder Start-ups, die die Räume schnell wiederbeleben. Wir fordern, dass die lokale Wirtschaft und vor allem

die kleinen Gewerbe besser gegen überhöhte Gewerbemieten geschützt und benachteiligte Gebiete mit Quartierfonds gezielt finanziell gestärkt werden.

## 7.4. Partner*innen in der ökologischen Transformation

Wir wollen Wirtschaft, Handel und Zivilgesellschaft aktiv in die ökologische Transformation einbeziehen. Wir stärken die Zusammenarbeit mit Unternehmen und dem Marzahn-Hellersdorfer Wirtschaftskreis (MHWK). Wir packen die Wärmewende an: Die*Der Energiebeauftragte des Bezirks soll einen Runden Tisch für Nahwärmenetze etablieren, an dem sich auch die öffentliche Hand beteiligt. Ziel ist es, konkrete Projekte anzustoßen und lokale Potenziale wie die Abwärme aus dem Gewerbe besser zu nutzen. Dabei stellen wir sicher, dass die Wärmewende sozial gerecht gestaltet wird und Energie für alle bezahlbar bleibt.

## 7.5. Prioritäten für einen handlungsfähigen Haushalt

Damit der Bezirk zentrale Aufgaben erfüllen kann, braucht er wieder finanziellen Spielraum und eine solide, nachhaltige Haushaltsplanung. Das Konnexitätsprinzip muss Grundsatz der Zusammenarbeit zwischen Land und Bezirken werden. Das heißt, dass die Aufgaben der Bezirke angemessen finanziert werden müssen. Die Zeiten, in denen die Bezirke immer neue Aufgaben, aber kein Geld dafür bekommen, müssen enden. Sparsamkeit bleibt selbstverständlich, jedoch lehnen wir ein Sparen ab,

das entscheidende Strukturen aushöhlt. Wohin das führt, haben wie schmerzvoll erlebt: Marode Infrastruktur wie Schulen, Feuerwehrwachen oder Brücken erinnern uns täglich daran. Wir wollen gezielt investieren, insbesondere in Klimaresilienz, gute Arbeit, soziale Angebote, Bildung und eine moderne Verwaltung.

## 7.6. Bürger*innennahe und serviceorientierte Verwaltung

Unsere Verwaltung soll moderner, digitaler und stärker auf die Lebensrealität der Menschen im Bezirk ausgerichtet werden. Dazu gehört auch, die Zahl der internen Sitzungen durch bessere Vorbereitungen zu reduzieren und den Informationsaustausch durch digitale Alternativen sicherzustellen. So bleibt am Ende mehr Zeit für die eigentliche Arbeit. Wir stellen die Bezirksverwaltung dazu konsequent sozialraumorientiert auf. Wohnraum, soziale Angebote, Gesundheitsversorgung, Verkehr und Einzelhandel müssen gemeinsam geplant und entwickelt werden. Eigentlich selbstverständlich: Beschäftigte der Verwaltung sollen bis spätestens 2027 mit mobilen Arbeitsgeräten und Diensthandys ausgestattet sein. Moderne Arbeitsbedingungen erleichtern den Service und beschleunigen Abläufe. Wir unterstützen eine effektive Verwaltungsreform und eine gute Kooperation zwischen Bezirk, Land und Bund, damit Verfahren einfacher und effizienter werden. Wir setzen uns für eine konsequente Umsetzung der Berliner Verwaltungsreform ein.

# Impressum

Dieses Bezirkswahlprogramm wurde am 4. Mai 2026 einstimmig auf der Kreismitgliederversammlung von Bündnis 90/Die Grünen Marzahn-Hellersdorf beschlossen. Mit dem Programm treten wir zur Wahl der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Marzahn-Hellersdorf 2026 an.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Kreisverband Marzahn-Hellersdorf
Hellersdorfer Promenade 29
12627 Berlin

Website: www.gruenemahe.de
E-Mail: info@gruenemahe.de
Telefon: 030 541 40 19

Der Herausgeber ist der oben genannte Kreisverband.
Der Vertreter im Sinne des Presserechts ist Tim Demisch.